



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

B.A. SÜDASIENSTUDIEN

(FACHANTEILE 100%, 50%, 75%,
25%)

PHILOSOPHISCHE
FAKULTÄT

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Bachelor of Arts (B.A.)
Studiengangtyp	grundständig
Studiendauer	6 Semester
Studienform	☒ Vollzeit ☒ Teilzeit ☐ berufsbegleitend ☐ fremdsprachig ☐ international ☐ Joint Degree ☐ Double Degree ☐ Kooperation § 19 StAkkrVO ¹ ☐ Kooperation § 20 StAkkrVO
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte (bei Kombinationsstudiengängen: Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus beiden Fächern)	180 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2004/05
Aufnahmekapazität pro Jahr (2018-2022)	Studiengang nicht zulassungsbeschränkt, daher keine Begrenzung der Aufnahmekapazität
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2018-2022)	31,6 (B.A. 100%) 4,0 (B.A. 75%) 1,0 (B.A. 50%) 6,8 (B.A. 25%)
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2018-2022)	2,6 (B.A. 100%) 2,0 (B.A. 75%) 1,1 (B.A. 50%) 3,8 (B.A. 25%)

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Die Südasiastudien in Heidelberg bieten den Studierenden ein in Europa einzigartiges Umfeld, in welchem Geographie, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften mit historisch und philologisch ausgerichteten Kulturwissenschaften verknüpft werden. Neben Wissen zu sprachlichen und kulturellen Traditionen offeriert das Studium darüber hinaus eine breite Grundlage für gegenwartsorientierte, moderne Regionalstudien.

Das Studium der Südasiastudien ist interdisziplinär und praxisnah ausgerichtet. Ziel ist die Vermittlung sprachpraktischer, philologischer, kultur-, sozial-, wirtschafts- und naturwissenschaftli-

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

cher Inhalte. Die Südasiastudien beschäftigen sich mit den Ländern Bangladesch, Bhutan, Indien, den Malediven, Nepal, Pakistan und Sri Lanka. Aufgrund der engen sprachlichen und historischen Verbundenheit mit dem Südasiatichen Subkontinent sind angrenzende Kulturregionen wie Afghanistan oder Tibet und deren Sprachen ebenfalls Teil des Lehrprogramms.

Südasiastudien umfasst alle am Institut vertretenen Fächer: die Entwicklungsökonomie, Ethnologie, Neuere Sprachen und Literaturen, Kultur- und Religionsgeschichte (Klassische Indologie), Geschichte, Geographie und Politische Wissenschaft. Hinzu kommen die Lehrstühle für Buddhismus, Medienethnologie und Kunstgeschichte am Heidelberger Centrum für Transkulturelle Studien sowie von den Regierungen Indiens, Pakistans und Sri Lankas gestiftete Gastprofessuren. Ein zentraler Fokus liegt auf der Vermittlung sprachlicher Kompetenz in Form von kleinen Intensivkursen der Sprachen Bengali, Dari, Hindi, klassisches Tibetisch, Nepali, Pali, Sanskrit, Singhalisch, Tamil, tibetische Umgangssprache und Urdu.

Das 5. Semester verbringen Hauptfachstudierende in Südasiastudien. Hier bieten sich den Studierenden zahlreiche Möglichkeiten das theoretische Wissen praktisch anzuwenden und neue Impulse für den weiteren, individuellen Studienverlauf zu bekommen.

Besonderheiten und Merkmale

Das Südasiastudien-Institut unterhält Austauschprogramme mit zahlreichen südasiatischen Top-Universitäten – auch im Rahmen des ERASMUS-Programmes mit europäischen Universitäten (Edinburgh, Florenz, Kaunas, Leiden, Oslo, Paris, Torun, Triest, Warschau, Wien, Vilnius), welche einen Schwerpunkt zu Südasiastudien anbieten – und ermöglicht seinen Studierenden dadurch weitere Möglichkeiten zur fachlichen und praxisnahen Vertiefung.

Regelmäßig bietet das Institut Summer Schools in verschiedenen südasiatischen Sprachen an und kooperiert mit anderen Summer Schools in Deutschland und Indien.

Die Bibliothek führt eine der weltweit umfangreichsten Sammlungen über Südasiastudien.

Inhalt und Aufbau des Studiums

Die Südasiastudien beschäftigen sich mit historischen und aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen und Ereignissen, Sprachen und Medien, Religionen und naturräumlichen Prozessen in den Ländern Südasiastudien: Afghanistan, Bangladesch, Bhutan, Indien, den Malediven, Nepal, Pakistan, Sri Lanka sowie einschließlich Tibets und der Himalayaregion.

Zentrales Element des Studiengangs ist es Studierende von Beginn an multi- und interdisziplinäre Arbeitsweisen heranzuführen sowie sie zu befähigen sicher in mehrsprachigen und multikulturellen Umgebungen zu arbeiten. Hierfür wählen die Studierenden einen Vertiefungsbereich und kombinieren diesen mit Fachmodulen aus anderen Disziplinen, erlernen mindestens eine Sprache aus der Region, können sich auf einen regionalspezifischen Kontext spezialisieren und verbringen ein Semester „vor Ort“.

Durch die Intensivsprachkurse werden Studierende in die Lage versetzt regionalsprachliche Texte zu verstehen und methodisch zu bearbeiten. Zusätzlich werden ihnen verschiedene Sprachkurse zum Einstieg oder zur Vertiefung in der Form von Summer Schools angeboten.

Das **Hauptfach 100%** gliedert sich in fünf Bestandteile:

1. Dem Pflichtbereich mit der einjährigen Ringvorlesung zur „Einführung Südasiastudien“, einem Auslandsaufenthalt in Südasiastudien in Form eines Praktikums, eines Austauschstudiums oder einer Feldforschung im 5. Semester sowie der mündlichen Abschlussprüfung und der Bachelorarbeit im sechsten Semester.
2. Der zweite Bereich ist die Sprachwahlpflicht. Hier besuchen die Studierenden Sprachkurse in einer der angebotenen Sprachen.
3. Im Wahlpflichtbereich Vertiefung entscheiden sich die Studierenden für einen der angebotenen Fachbereiche. Insgesamt sind hier vier Fachmodule zu belegen.
4. Der Wahlbereich ist der vierte Bestandteil. Die Studierenden können frei aus den weiteren Sprachen und Fächern drei Module auswählen. Eines dieser Module kann auch durch ein Regionalmodul ersetzt werden.
5. Im fünften Bereich, den Überfachlichen Kompetenzen, ist die Belegung des Kurses „Wissenschaftliche Arbeitstechniken“ im ersten Semester und der Übung „Reflektierte

Praxiserfahrung“ im Anschluss an den Auslandsaufenthalt im 5. Semester Pflicht. Die übrigen Kurse in diesem Bereich können die Studierenden aus dem gesamten Überfachlichen Kompetenzen-Angebot der Universität zusammenstellen.

Das **Hauptfach 75%** gliedert sich in fünf Bestandteile:

1. Den Pflichtbereich mit der einjährigen Ringvorlesung zur „Einführung Südasiens“, einem Auslandsaufenthalt in Südasiens in Form eines Praktikums, eines Austauschstudiums oder einer Feldforschung im 5. Semester sowie der mündlichen Abschlussprüfung und der Bachelorarbeit im sechsten Semester.
2. Der zweite Bereich ist die Sprachwahlpflicht. Hier besuchen die Studierenden Sprachkurse in einer der angebotenen Sprachen.
3. Im Wahlpflichtbereich Vertiefung entscheiden sich die Studierenden für einen der angebotenen Fachbereiche. Insgesamt sind hier drei Fachmodule zu belegen.
4. Der Wahlbereich ist der vierte Bestandteil. Die Studierenden können frei aus den weiteren Sprachen und Fächern ein Modul auswählen. Dieses Modul kann auch durch ein Regionalmodul ersetzt werden.
5. Im fünften Bereich, den Überfachlichen Kompetenzen, ist die Belegung des Kurses „Wissenschaftliche Arbeitstechniken“ im ersten Semester und der Übung „Reflektierte Praxiserfahrung“ im Anschluss an den Auslandsaufenthalt im 5. Semester Pflicht. Die übrigen Kurse in diesem Bereich können die Studierenden aus dem gesamten Überfachlichen Kompetenzen-Angebot der Universität zusammenstellen.

Zentrales Element des **50%-Studiengangs** ist es Studierende von Beginn an multi- und interdisziplinäre Arbeitsweisen heranzuführen sowie sie zu befähigen sicher in mehrsprachigen und multikulturellen Umgebungen zu arbeiten. Hierfür wählen die Studierenden einen Vertiefungsbereich und erlernen eine Sprache aus der Region. Durch die Intensivsprachkurse werden die Studierenden in die Lage versetzt regionalsprachliche Texte zu verstehen und methodisch zu bearbeiten. Zusätzlich werden ihnen verschiedene Sprachkurse zum Einstieg oder zur Vertiefung in der Form von Summer Schools angeboten.

Das **Hauptfach 50%** gliedert sich in vier Bestandteile:

1. Den Pflichtbereich mit der einjährigen Ringvorlesung zur „Einführung Südasiens“, einer Lehrveranstaltung über eine spezifische, frei wählbare Region Südasiens sowie die mündliche Abschlussprüfung im sechsten Semester.
2. Der zweite Bereich ist die Sprachwahlpflicht. Hier besuchen die Studierenden Sprachkurse in einer der angebotenen Sprachen.
3. Im Wahlpflichtbereich Vertiefung entscheiden sich die Studierenden für einen der angebotenen Fachbereiche. Insgesamt sind hier drei Fachmodule zu belegen.
4. Im vierten Bereich, den Überfachlichen Kompetenzen, ist die Belegung des Kurses „Wissenschaftliche Arbeitstechniken“ im ersten Semester Pflicht. Die übrigen Kurse in diesem Bereich können die Studierenden aus dem gesamten Überfachlichen Kompetenzen-Angebot der Universität zusammenstellen.

Belegen die Studierenden die Südasiensstudien als 1. Hauptfach 50%, kommt im sechsten Semester die Bachelorarbeit hinzu.

Die Südasiensstudien **als Begleitfach (25%)** bieten den Studierenden einen grundlegenden Ein- und Überblick über historische, aktuelle politische und wirtschaftliche Entwicklungen und Ereignisse, Sprachen und Medien, Religionen sowie naturräumliche Prozesse in den Ländern Südasiens: Afghanistan, Bangladesch, Bhutan, Indien, den Malediven, Nepal, Pakistan, Sri Lanka sowie einschließlich Tibets und der Himalayaregion. Weiterführend können sich Begleitfachstudierende zwischen dem sehr breiten Angebot an Sprach- und Fachlehrveranstaltungen frei für ein bis zwei weiterführende Grundlagenmodule entscheiden.

Das **Begleitfach 25%** gliedert sich in zwei Bestandteile:

1. Den Pflichtbereich mit der einjährigen Ringvorlesung zur „Einführung Südasiens“ und einer Lehrveranstaltung über eine spezifische, frei wählbare Region Südasiens.

2. Der zweite Bestandteil umfasst zwei Module aus dem Wahlbereich. Hier können die Studierenden zwischen allen Fach- und Sprachmodulen frei wählen.

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung	7
1.1 Ergebnisse auf einen Blick	7
1.2 Beteiligte Gutachter*innen	7
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....	8
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	8
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	9
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	9
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen	9
4. Akkreditierungsverfahren.....	14

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang B.A. Südasiastudien hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 31.03.2032 reakkreditiert.	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	30. Mai 2017
Aussprache der 1. Reakkreditierung	05. März 2025
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. April 2024 – 31. März 2032
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO) zu erfüllen bis	04. März 2026
Nächstes Monitoring	SoSe 2028
Nächste Q+Ampel-Klausur	SoSe 2032

Stand: 05. März 2025

1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☒ keine Auflagen

☐ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

1.2 Beteiligte Gutachter*innen

Hochschulexterne Gutachter*innen

- a) Hochschullehrerin: Prof. Dr. Karin Steiner
- b) Vertreter der Berufspraxis: Simon Shah-Rohlf
- c) Studierender: Florens Förster

Hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

- a) Professorin: Prof. Dr. Eva Gutheil
- b) Vertreter Mittelbau: Dr. Heiko Jakubzik
- c) Studierende: Karyna Gorlovska

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Modulhandbuch überarbeiten
Auflage 2	Prüfungsordnung überarbeiten

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Bewertung nach Q+Ampel-Klausursitzung

Die Senatsbeauftragten begrüßen die in den letzten Jahren geleistete Arbeit des Fachs zur Weiterentwicklung der Studiengänge B.A. Südasiastudien (BASAS), M.A. Development, Environment, Societies, and History in South Asia (MADESH), M.A. Kommunikation, Literatur und Medien in südasiatischen Neusprachen (MAKLM) und M.A. Kultur- und Religionsgeschichte Südasiens (MAKRS). Die Rückmeldungen der Studierenden im Zuge der Studiengangbefragungen vermitteln einen positiven Eindruck von dem begutachteten Bachelorprogramm und den begutachteten Masterprogrammen. Dies spiegelt sich auch in entsprechend vielen guten bis sehr guten Bewertungen durch die Studierenden sowie den Bewertungen aus den hochschulexternen Gutachten wider. Als Stärken der Studiengänge sind aus Sicht der Senatsbeauftragten insbesondere die durchgehend gut bewertete Fachstudienberatung, sowie die fast durchgehend positiv bewerteten Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung und Entfaltung hervorzuheben. Zudem beglückwünschen Sie das Fach zu den Verbesserungen in den Bereichen Betreuung durch Lehrende in allen Studiengängen und Prüfungsorganisation sowie modulbezogenes und kompetenzorientiertes Prüfungssystem im B.A. Südasiastudien und im M.A. Development, Environment, Societies, and History in South Asia.

In einigen wenigen Bereichen, welche auch bereits im vergangenen Monitoringverfahren thematisiert wurden, sehen die Senatsbeauftragten nach wie vor Verbesserungspotential: Anfänger*innenkohorten, Drop-Out und Studiendauern, studentische Mobilität, studentische Arbeitsbelastung, Berufsperspektiven. Das Fach hatte außerdem den Wunsch zu den Themen Attraktivität des BASAS sowie Bewerbungs- und Zulassungsfristen zu sprechen. Zudem plant das Fach größere Reformen seiner Masterstudiengänge und hatte v. a. auch deswegen explizit den Wunsch nach einem Gespräch geäußert. Den Senatsbeauftragten war es deshalb ein Anliegen, im Rahmen eines gemeinsamen Klausurgesprächs mit den Fachvertreter*innen sowohl über die geplanten Änderungen als auch über die weiteren Aspekte zu sprechen.

² Hochschulinterne Gutachter*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

Um sich ein vollständiges Bild von den Entwicklungen im Fach machen zu können, haben sich die Senatsbeauftragten daher mit Vertreter*innen aller Statusgruppen des Südasieninstituts in einem Klausurgespräch ausgetauscht.

In der Q+Ampel-Klausursitzung haben die Senatsbeauftragten sowohl die Fachverantwortlichen als auch die Studierenden als konstruktiv und engagiert erlebt. Sie sind deshalb überzeugt davon, dass das Fach die im Verfahren identifizierten Verbesserungsbedarfe angehen und passgenaue Lösungen erarbeiten wird.

Seit dem letzten Monitoring hat das Fach einige Maßnahmen umgesetzt, um die Qualitätsentwicklung des Studiengangs weiter voranzubringen, weitere Maßnahmen sind geplant. Die Senatsbeauftragten beglückwünschen das Fach zu den vielen Bereichen, in welchen sich entweder durchgehend positive Bewertungen oder Verbesserungen zeigen.

In den folgenden Bereichen sehen die Senatsbeauftragten noch Verbesserungsbedarf: Anfänger*innenkohorten und Kohortenstabilität, mittlere Studiendauern, studentische Mobilität, studentische Arbeitsbelastung sowie Kommunikation der Berufsperspektiven. Zudem wird ein wichtiges künftiges Handlungsfeld des Fachs die Ausgestaltung der umstrukturierten Masterstudiengänge sein; die hier aufgeführten Punkte gilt es auch im Rahmen dieser geplanten Veränderungen zu berücksichtigen.

Ampelschaltung:

Die Senatsbeauftragten empfehlen für den B.A. Südasienstudien die Ampelschaltung grün-gelb.

Reakkreditierung:

Die Reakkreditierung wird empfohlen unter der Voraussetzung, dass die noch ausstehenden Auflagen erfüllt werden.

Monitoring:

Das Monitoring muss insbesondere aufgrund der geplanten Umstrukturierungen im Fach als regulärer Monitoringbericht stattfinden.

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Das Konzept des Studiengangs ist insgesamt stimmig und von sehr hoher Qualität. An der Modularisierung und den Inhalten im Einzelnen ist nichts auszusetzen. Auf der Grundlage der Struktur des SAI wird Interdisziplinarität in idealer Weise verwirklicht. Das SAI und seine Studiengänge sind national und international sichtbar, Institution und Absolvent*innen genießen einen sehr guten Ruf.

Die in den Modulen angelegten Kompetenzen und Lernziele sind sehr gut geeignet, die fachlichen Qualifikationsziele sprachpraktischer, philologische, kultur- und sozialwissenschaftlicher Art zu erreichen. Besonderes Qualitätsmerkmal des BA-Studiengangs ist zum einen die Interdisziplinarität, zum anderen die Verbindung sprachpraktischer Fähigkeiten mit methodischer und inhaltlicher Sachkompetenz in den jeweiligen Vertiefungsbereichen.

Die überfachlichen Kompetenzen, insbesondere das Einüben von Analyse- und Diskussionsfähigkeit und interkultureller Kompetenz, fördern in hohem Maße die Fähigkeit, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Für die Zukunft könnten überfachliche Formate entwickelt werden, die insbesondere digitale Kompetenzen stärken: grundsätzliche Einführung in Digital Humanities; Erstellung und Anwendung digitaler Editionen, digitaler Datenbanken und Korpora; Textkodierung; Umgang mit KI, um nur einige Beispiele zu nennen. Dies würde die Anstellungsfähigkeit der Absolvent*innen zusätzlich verbessern.

Die Lehr-, Lern- und Prüfungsformate sind sehr gut geeignet, die bestehenden Lernziele zu erreichen und den Lernerfolg zu überprüfen. Man könnte allerdings darüber nachdenken, die klassischen Lehrformate zu ergänzen durch online und/oder hybride Formate und Methoden aus dem "blended learning". Das würde sich auch vorteilhaft für Studierende in besonderen Lebenslagen

(z.B. care-Aufgaben, chronische Erkrankungen) auswirken. Auch könnte man darüber nachdenken, die praktizierten klassischen Prüfungsformate durch innovativere Formen zu ergänzen (z.B. Projektarbeiten in Form von Podcasts, Kurzfilmen; Konzipierung virtueller oder analoger Ausstellungen; Portfolio).

Das Mobilitätsfenster kann, muss aber nicht, für Praktika genutzt werden. Darüber hinaus sind keine Praktika vorgesehen. Möglicherweise lassen sich im bei den überfachlichen Kompetenzen oder den Schlüssel- und Zusatzqualifikationen noch Module für Praktika ausgestalten. Man könnte überlegen, ob man auch Praktika bei Einrichtungen oder Unternehmen mit Südasienbezug in Deutschland oder Europa akzeptiert. Auch dies wäre für Studierende in besonderen Lebenslagen von Vorteil.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

Der Studiengang ist insgesamt sehr ambitioniert, aber eine wirkliche Chance ein sehr individuelles Profil mit Gesellschaftsrelevanz und vielen Berufsperspektiven aufzubauen. Durch die fachliche Diversität, die breite Themenspezialisierung und das einzigartige transkulturelle Vernetzung des Südasien-Institutes ist jedem Studienabsolventen eine bemerkenswerte Chance gegeben, sich fundiert und mit eigenen Stärken und Schwächen an der Südasienforschung in Deutschland teilzuhaben und einen einzigartigen Zugang zu dem Subkontinent Südasien zu gewinnen. Allein die Tatsache, dass am Institut über acht indische Sprachen in Kursen jeden Formates gelehrt werden, macht das Institut zu etwas ganz Besonderem. Der B.A. Studiengang für Südasienstudien bietet die Möglichkeit an diesem besonderen Institut die Vielfalt der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der vielfältigen Zielregion kennenzulernen und sich zu orientieren, um dann in der Vertiefungsphase und dem M.A. eine eigene Profilierung herauszubilden, die die wissenschaftliche Community, aber auch der Arbeitsmarkt auf unterschiedlichen Ebenen braucht.

Der vielfältige Koffer an fachübergreifenden Kompetenzen mit regionalspezifischem Wissen macht die AbsolventInnen zu einer anpassungsfähigen Besonderheit mit überaus wertvollen Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt, die vielfältig eingebracht und angewendet werden können - auch in verschiedenen Berufsfeldern und Arbeitsbereichen. Leider sind sich viele StudienanfängerInnen und auch StudienabsolventInnen nicht darüber bewusst und sollen entsprechend vor und im Studium darauf geschult werden, um einen erfolgreichen Berufseinstieg zu machen bzw. bereits zum Studium des Faches motiviert werden. Die AbsolventInnen sollten mit verschiedenen berufsvorbereitenden Maßnahmen für den Berufseinstieg vorbereitet werden, damit die herausragenden Stärken selbstbewusst in den Arbeitsmarkt getragen werden. Dazu zählen z.B. die vorausgehende Bewerbung des Studienganges mit entsprechenden Hinweisen, verpflichtende Auslandsaufenthalte, Praktika, aber auch Berufsorientierungsseminare sowie das aktive Aufzeigen der vielfältigen, aber nicht immer augenscheinlichen Perspektiven.

Insgesamt bietet der Studiengang viele Chancen für einen erfolgreichen Berufseinstieg mit gesamtgesellschaftlicher Relevanz. Diese werden sicherlich aber nicht immer in der Studierendenschaft gesehen, sodass es hier die Aufgabe der übergreifenden Institutionen und des Faches selber ist, aufzuzeigen welche Stärken und Perspektiven sich aus dem Studium für den Einzelnen ergeben und dieser sich im heutigen Zeitgeist davon motiviert und angesprochen fühlt.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

Mein Gesamteindruck des Studiengangs durchweg positiv. Mit den Zielen und der Zusammenstellung, welche sich für diesen Studiengang gesetzt wurden, besteht hier eine Komposition, mit dem die Studierenden eine breite Ausbildung erhalten. Dadurch bekommen diese innerhalb des Faches eine breite, aber gleichzeitig auch grundständige Ausbildung, um innerhalb des Themenfeldes der Südasienstudien aktiv zu werden. Durch das Studium sind die Studierenden in der Lage, komplexe Themen zu verstehen und auch anderen zugänglich zu machen.

Die Vertiefungsbereiche bieten hier auch die Möglichkeit, Wissen und Methodenkenntnisse in angrenzenden/benachbarten Disziplinen zu erwerben, um die Synergien bzw. die Vorteile des Interdisziplinären Studiengangs zu nutzen und das eigene Profil zu festigen. Die Studierenden bekommen einerseits einen breiten Einblick in das Feld Südasiens und erwerben viele Grundkenntnisse, um ein grundlegendes Fachwissen über die Region und die Staaten zu bekommen.

Neben der breiten Ausbildung sind ein weiterer Pfeiler des Studiengangs die Sprachkenntnisse, welche die Studierenden über das Studium progressiv vertiefen, bei dem Sprech- und Lesefähigkeit, sowie ein Hörverständnis beherrscht wird. Auch sollen die Studierenden in der gewählten Sprachen Recherche durchführen.

Die relevanten wissenschaftlichen Arbeitstechniken werden vermittelt, um wissenschaftlich zu arbeiten, was in Hausarbeiten und der Abschlussarbeit angewandt und vertieft wird. Durch ein breites Spektrum an Lehr- und Lernformen sowie Prüfungsformen ist es garantiert, dass die Studierenden in der didaktisch passenden Form geprüft werden, um für einen guten Lernerfolg zu sorgen. Auch erwerben die Studierenden im Rahmen des Studiums eine Reihe an überfachlichen Kompetenzen, um über ihren Fachbereich hinaus Kompetenzen erwerben.

Bei der Begutachtung des Studiengangs haben sich Defizite dargestellt:

- Ein schlüssiges Konzept des Studiengangs ist bedingt gegeben, da das Modulhandbuch einige Ungereimtheiten besitzt, da die SWS in der Relation zu dem LP der Module unterschiedlich bemessen ist.
- Der Studiengang hat eine sehr hohe Abbrecherquote, da von den durchschnittlich 30 Personen ~2 Personen das Studium auch erfolgreich beenden (Daten und Zeitraum 2018 - 2022). Maßnahmen (z. B. eine Befragung der Abbrecher*innen) können dabei Abhilfe schaffen. Diese Maßnahmen (oder Ergebnisse von diesen) waren bei der Begutachtung des Studiengangs jedoch nicht erkennbar bzw. wie der Studiengang damit umgeht.
- Die Universität Heidelberg besitzt ein umfangreiches Konzept zu den Aspekten der Geschlechtergerechtigkeit und des Nachteilsausgleichs, jedoch war bei der Begutachtung nicht nachvollziehbar, wie diese auf der Ebene des Studiengangs angewendet werden und wie der Umgang damit innerhalb des Studiengangs stattfindet.

Folgende Empfehlungen gibt es für die Weiterentwicklung des Studiengangs:

- Berufsfeld und Berufsperspektive stärken:
 - Die „Prospektive Berufsfelder“ geben zwar ein breites Spektrum an Tätigkeiten an, jedoch sind bestimmte Felder sehr ungenau, z. B. „Forschung“ und „Hochschule“. In welchem Umfang sich die Absolvent*innen dieses Studium dafür eignen (oder besonders qualifiziert sind), wird nicht beschrieben.
 - Auch ist das Modul „Mobilitätsfenster“ sehr frei in dem, was dort gemacht wird, da die Studierenden eine Wahl zwischen einem Aufenthalt an einer Hochschule, Feldforschung oder einem Berufspraktikum haben. Hier ist zu empfehlen, die Bedeutung des Berufspraktikums und die Fähigkeiten, welche dort erworben werden, zu stärken. Auch ist hier darüber nachzudenken, ob das Berufspraktikum für die Förderungen der Kenntnisse der Studierenden als ein eigenes Modul anzubieten.
- Konkretisierung der Beschreibungen des Modulhandbuchs: Viele Aspekte des Studiengangs sind umfänglich im Modulhandbuch dargestellt. Jedoch gibt es an einige Stellen ungenaue An-

gaben und sehr verallgemeinernde Aussagen. So sind beispielsweise die „Übergreifende Kompetenzen“ einige Veranstaltung verpflichtend zu belegen, jedoch wird nicht beschrieben, um welche es sich in diesem Fall handelt.

Hinsichtlich der Förderung der Attraktivität und Studierbarkeit des Studiengangs ist hier zu folgenden Aspekten zu empfehlen:

- Die praktischen Erfahrungen sowie die im Ausland können gefördert werden. Das Modul „Mobilitätsfenster“ bietet sich dabei an, um die Berufspraxis bewusster zu betonen und dies als Möglichkeit aufzuzeigen, ohne dass die Erfahrungen im Ausland darunter gemindert werden.
- Hinsichtlich der Studierbarkeit kann im Studiengang das Werkzeug von Monitorings und Evaluationen stärker verwendet werden, da es eine beachtliche Anzahl an Studierende gibt, welches das Studium ohne einen Abschluss beenden. Mögliche Gründe dafür waren auf der Basis der Unterlagen nicht zu identifizieren.

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.